

ERDGAS OSTSCHWEIZ AG
GESCHÄFTSBERICHT

17/18



BILDWELT

Bilder in diesem Geschäftsbericht dokumentieren die Bauphase und die Einrichtung des neuen überregionalen Dispatching in Aarau – bis hin zum operativen Betrieb.

Interessante Fakten geben einen kleinen Einblick in die Dimensionen des neuen Dispatching.

Geschäftsbericht 2017/18

INHALT

4	Interview mit Kurt Lüscher und Andreas Bolliger
8	Transport
9	Netzmanagement
10	Karte Versorgungsgebiet
12	Human Resource Management
13	Betriebskommission
14	Beteiligungen der Erdgas Ostschweiz AG
16	Organe der Erdgas Ostschweiz AG
17	Aktionäre/Kennzahlen

Interview mit Kurt Lüscher und Andreas Bolliger

WIR WOLLEN FÜR DIE ZUKUNFT BEREIT SEIN

Kurt Lüscher, Verwaltungsratspräsident, und Andreas Bolliger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, erläutern im Gespräch, welche Zukunftsfragen das Unternehmen beschäftigen.



Andreas Bolliger und Kurt Lüscher

Der Klimawandel ist heute in aller Munde. Wie sehen Sie die Erdgas Ostschweiz AG in dem Kontext positioniert?

Kurt Lüscher: Wärme und Regenarmut ohne Ende, so präsentierte sich das Jahr 2018 in der Schweiz. Zehn von zwölf Monatstemperaturen lagen deutlich über der Norm, sechs davon im extremen Bereich. So steht es mindestens im Jahresbericht von MeteoSchweiz. Solche Berichte sollten eigentlich auch die letzten Zweifler davon überzeugen, dass der Klimawandel längst Realität ist. Es steht daher ausser Frage, dass reagiert werden muss. Die Energiestrategie 2050 des Bundes definiert Ziele für eine tiefgreifende Umgestaltung unseres Energiesystems. Damit verbundene volkswirtschaftliche Herausforderungen wie die saisonale Speicherung, die Versorgungssicherheit im Winter, die Nutzung der bestehenden (Erdgas-)Infrastruktur und die rasche Umsetzbarkeit müssen jetzt stärker in den Fokus rücken. Dank

Wärme-Kraft-Kopplung (WKK) und Power-to-Gas (PtG) kann hier Erdgas einen äusserst sinnvollen Beitrag leisten. Allerdings braucht es auch die Anstrengung der lokalen und regionalen Energieversorger. Die Bundesbehörden jedenfalls scheinen dieser Idee offener gegenüber zu stehen als auch schon. Dies stimmt mich optimistisch.

Andreas Bolliger: Die Gasinfrastruktur, die einen Wert von rund 25 Milliarden Schweizer Franken hat, kann hier sicher einen wichtigen Beitrag zur erneuerbaren und nachhaltigen Energieversorgung der Schweiz leisten und erleichtert es, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Gesamtökologie zu vereinbaren. Im Sommer wird es gut möglich sein, mit Wasserkraft, Sonne und Wind den Strombedarf in der Schweiz zu decken. Es wird wohl nicht zu Unrecht eine Überversorgung prognostiziert. Im Winter wird der Bedarf jedoch stark steigen, der Ertrag aus Erneuerbaren aber nicht ausreichen. Durch die Sektorenkopplung lässt sich ein leistungsfähigeres Gesamtsystem bilden, welches auch in der kalten Jahreszeit eine hohe Resilienz aufweist.

Auch regulatorisch ist das Thema mit dem CO₂-Gesetz und den MuKE n sehr präsent. Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand?

Andreas Bolliger: Die Situation bei den kantonalen Energie-Vorschriften ist von Kanton zu Kanton verschieden. Ich denke, dass das Solothurner Stimmvolk mit seinem Nein zum kantonalen Energiegesetz ein klares Signal gesetzt hat und zeigt, dass die vorgesehenen Mustervorschriften vernünftig ausbalanciert werden müssen. Die MuKE n waren – und sind in einigen Kantonen leider immer noch – zu stark auf Einzellösungen fixiert und beinhalten keinen Systemansatz. Nicht verständlich für mich ist zudem, dass einige MuKE n nicht einmal vorsehen, dass die Nutzung von Biogas als erneuerbare Energie akzeptiert wird. Bei einem Wechsel von einer alten Ölheizung auf eine moderne Gasheizung kann man nach wie vor auf einfache und kostengünstige Art beträchtlich CO₂ einsparen (25–30 %), was meines Erachtens schon für sich eine Musterlösung wert wäre.

Kurt Lüscher: Auch bei den zollrechtlichen Bestimmungen für den Import von Biogas besteht immer noch Aufholbedarf. Die Schweiz ist keine Insel, sondern in Sachen Energie eng mit Europa vernetzt. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass importiertes Biogas nicht als solches anerkannt wird und folglich auch nicht von der CO₂-Abgabe befreit ist. Dies ist auch deshalb sehr schade, weil die Schweizer Kunden durchaus am Kauf von Biogas interessiert sind, und auch weil der Verband der Schweizerischen Gasindustrie VSG ein sehr gutes, aber auch ambitioniertes Ziel gesetzt hat: «30% Biogas im Wärmemarkt bis 2030».

Herr Bolliger, wie lässt sich das Geschäftsjahr 2017/18 zusammenfassen?

Andreas Bolliger: Es war ein ereignisreiches Jahr, das nicht nur mich, sondern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefordert hat.

Im Zentrum stand die Fertigstellung und Inbetriebnahme des überregionalen Dispatchings in Aarau. Ausgestattet mit den modernsten Informationstechnologien und Steuerungssystemen, erfüllt die neue Dispatchingzentrale die hohen Ansprüche an einen sicheren, effizienten und modernen Netzbetrieb. Sie wird zusammen mit dem Gasverbund Mittelland betrieben.

Neben den vielen Bau- und Unterhaltsprojekten im Bereich Transport, die erfolgreich realisiert wurden, haben wir die interne Weiterentwicklung vorangetrieben. Dem Aufbau des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wurde grosse Beachtung geschenkt. Mit dem Ziel, diesen im gesamten Unternehmen einzubinden und Kundenbedürfnisse verstärkt zu berücksichtigen, wurden sämtliche Prozesse überarbeitet. Die ganzheitliche und praxisorientierte Analyse stand dabei im Vordergrund. Entstanden ist eine neue Prozesslandkarte, die heute übersichtlicher und schlanker daherkommt.

Das erfolgreiche ISO-Überwachungsaudit im August 2018 und das positive Feedback des Prüfers zeigen, dass

wir auf dem richtigen Weg sind. Es wirkt sicher motivierend auf alle Beteiligten. Allen Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für EGO engagieren, gebührt an dieser Stelle ein sehr grosser Dank für die erbrachte Leistung.

Bleiben wir kurz beim neuen Dispatching. Welches Potenzial steckt in dieser neuen Struktur?

Kurt Lüscher: Wir sind überzeugt, dass wir mit der der neuen Plattform ein weiteres Puzzleteil zur erfolgreichen Positionierung von EGO hinzufügen konnten. Wir sind gut für die Einführung eines neuen Gasversorgungsgesetzes vorbereitet und erfüllen die wachsenden Ansprüche des Marktes. Die Zusammenarbeit mit dem Gasverbund Mittelland (GVM) hat eine Win-win-Situation geschaffen, von der beide Unternehmen und deren Aktionäre profitieren. Wir werden Synergieeffekte sinnvoll nutzen und hinsichtlich Qualität weitere Verbesserungen erzielen können.

Gasversorgungsgesetz ist ein gutes Stichwort. Worauf sollte der Gesetzgeber bei der Erstellung achten?

Andreas Bolliger: Wir sind sehr an klaren Regeln interessiert. Ausserdem sollte ein gutes Gesetz volkswirtschaftlich effizient und möglichst einfach gestaltet werden im Sinne von: so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Ausserdem muss der zu regulierende Markt korrekt berücksichtigt werden. Im Gegensatz zu Strom ist Erdgas/Biogas keine Universalenergie, und bei vielen Anwendungen durch andere Energieformen substituierbar. Auch wird es nicht im gleichen Ausmass wie im Strom sogenannte Prosumer geben, welche im Strom allenfalls eine vollständige Marktöffnung zweckmässig erscheinen lassen. Dabei muss volkswirtschaftlich das Kosten-Nutzen-Verhältnis klar positiv sein.

Letztlich ist auch essenziell, dass dem höheren wirtschaftlichen Risiko des Gasmarktes bei der regulierten Verzinsung der Assets Rechnung getragen wird.

Sie haben in der Vergangenheit betont, dass Sie in puncto Kundenorientierung noch besser werden möchten. Haben Sie ihre Ziele bereits konkretisieren können?

Andreas Bolliger: Das Thema Kundenorientierung liegt mir sehr am Herzen und soll intern noch stärker in der Unternehmenskultur verankert und gelebt werden. Dies bezieht sich sowohl auf externe Kunden, aber auch auf das interne Arbeiten. Welche Werte «tragen» unsere Vision? Wir haben darauf basierend mit allen Mitarbeitenden ein gemeinsames Werteverständnis geschaffen, unsere Top6-Unternehmenswerte definiert und somit die Grundsteine für eine wirksame Unternehmenskultur und ein erfolgreiches Miteinander gelegt. Die Unternehmenswerte unterstreichen das hohe Commitment der Mitarbeitenden auch in Bezug auf eine nachhaltige Verbesserung der Kundenorientierung. Dazu bieten wir unseren Mitarbeitenden – wo möglich – kreativen Spielraum und laden zum innovativen Mitdenken ein. Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Optimierung der Prozesse stammen von ihnen. Ich sehe mit Stolz, dass Gewohntes hinterfragt wird und – wo nötig – alte Wege mutig verlassen werden, um nicht die erste, sondern die beste Lösung zu finden. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die mit viel Vertrauen und grossem Engagement daran arbeiten, unser Unternehmen und unsere gemeinsame Kultur weiterzuentwickeln.

Welche Herausforderungen warten im neuen Jahr auf die EGO?

Kurt Lüscher: Die EGO ist in der schweizerischen Gaslandschaft grundsätzlich gut positioniert und überzeugt immer wieder durch partnerschaftliche Zusammenarbeit (bspw. Dispatching gemeinsam mit Swissgas und GVM).

Intern steht neben der Weiterentwicklung der Unternehmenskultur bspw. der Aufbau eines unternehmensweiten Asset Managements im Vordergrund. Es ist ein wesentliches Element der im Berichtsjahr verabschiedeten Netzstrategie. Auch in Bezug auf die Digitalisierung stehen einige Projekte in den Bereichen Geoinformationssystem (GIS), Asset Management, Finanzen etc. an. Die Mitarbeitenden werden bei der EGO sicher auch in diesem Jahr alle Hände voll zu tun haben.

Welches sind die ausschlaggebenden Beweggründe für die Einführung eines Asset Managements?

Andreas Bolliger: Asset Management steht für uns dafür, wie wir mit unserer Infrastruktur umgehen und unseren Nutzern und den Aktionären nachhaltig Mehrwerte bieten können. Asset Management kommt in der EGO schon seit Langem zur Anwendung. Es geht jetzt darum, dieses strategisch und unternehmensweit operationell auszuweiten und integral anzugehen. Das Asset Management wird uns unterstützen, Investitionen und Aufwände dort einzusetzen, wo sie am wirksamsten sind. Ausserdem wollen wir gut für die Gasmarktregulierung vorbereitet sein, welche eine höhere Transparenz bei den Kosten für Betrieb, Unterhalt und Investitionen erfordern wird.

Kurt Lüscher, Sie werden das Präsidium der EGO im März 2019 abgeben. In Ihre 4-jährige Amtszeit fielen zahlreiche wesentliche Entwicklungsschritte der Firma. Welche waren Ihre persönlichen Highlights?

Kurt Lüscher: Ganz bedeutend war die Umsetzung der Entflechtung bei EGO. Diese wiederum war geprägt durch die Auslagerung der Beschaffung in die Schwester-





961

Quadratmeter Arbeitsfläche



gesellschaft Open Energy Platform, die zukunftsorientierte Finanzierung der EGO sowie die Ausrichtung der EGO auf die Rolle als Netzbetreiberin. Natürlich gehörte auch die anschließende neue Positionierung von EGO mit den entsprechenden strategischen Stossrichtungen dazu.

Ein weiteres Highlight war sicher auch der Kauf des Bündner Hochdrucknetzes, welches eine sehr gute Erweiterung unseres Netzes darstellt. Auch die Beteiligung an der FluxSwiss via der Swiss Gas Invest SA war ein

Meilenstein, bei welchem wir eng mit unseren Partnern in der Westschweiz zusammenarbeiten.

Das Wichtigste ist für mich, dass es gelungen ist, die Entbündelung von EGO im besten Einvernehmen mit allen Aktionären vorzunehmen und dass alle Transaktionen einwandfrei abgelaufen sind. Und das Schönste ist für mich, dass trotz moderner und freiheitlicher Verträge bisher alle Aktionäre unserem tollen Unternehmen treu geblieben sind – vielen herzlichen Dank!

*Herzlichen Dank für das Gespräch:
Fabiana Kiefer*

Transport

SICHERER UND STABILER BETRIEB

BETRIEB DER ANLAGE

Die regelmässige Überwachung des Rohrleitungstrasses, einschliesslich der von uns betriebenen Anlagen, sowie die auf der Grundlage von Wartungsplänen durchgeführten Unterhaltsarbeiten haben auch im vergangenen Jahr einen sicheren und störungsfreien Betrieb gewährleistet. Dank des periodischen Ersatzes einzelner Anlagenteile, der gezielten Erneuerung von gesamten Anlagen und nicht zuletzt dank der fachlichen Kompetenz und Professionalität unserer Mitarbeitenden konnten wir die Anforderungen an Betriebssicherheit und Sicherheit der Anlagen erfüllen. Die hohe Qualität der Überwachung und der gute Zustand der Anlagen widerspiegeln sich auch im jährlichen Kontrollbericht des Eidgenössischen Rohrleitungsinspektorats ERI.

STÖRFALLVERORDNUNG

Seit dem 1. April 2013 unterstehen Erdgas-Hochdruckleitungen der Störfallverordnung. Die Leitungsbetreiber hatten bis Ende März 2018 die Vorgabe, das von ihren Anlagen ausgehende Risiko auf die Bevölkerung abschätzen zu lassen und dem Bundesamt für Energie (BFE) einen umfassenden Bericht einzureichen. Die Berechnungen haben ergeben, dass bei unserem Leitungsnetz nur an wenigen Stellen ein gewisser Handlungsbedarf besteht. Es scheint sich für uns auszuzahlen, dass wir seit Anfang der 90er-Jahre bei der Trassenwahl für Leitungsneubauten sehr darauf bedacht sind, besiedelte Gebiete möglichst zu meiden.

ERSATZ CAD

Vor drei Jahren haben wir entschieden, die CAD-Software zu ersetzen und gleichzeitig die Prozessabläufe für die Anlagenplanung neu zu definieren. Ziel dieser Massnahme war, die Schnittstellenprobleme zwischen den einzelnen Bereichen (Mechanik, Elektrik, Leitsystem, Einkauf) zu eliminieren und somit Planungsfehler zu minimieren. Dank des grossen Einsatzes unserer Mitarbeitenden und des guten Zusammenspiels mit den externen Fachexperten konnten wir dieses Vorhaben im Sommer erfolgreich abschliessen.

ANDREAS SCHWAGER

Leiter Transport





Netzmanagement **ÜBERREGIONALES DISPATCHING**

*Kilometer Netzkabel
wurden verlegt*

Im Zentrum stand im Berichtsjahr das überregionale Dispatching in Aarau, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Gasverbund Mittelland (GVM) und der Swissgas. Der Bau wurde termingerecht fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Eine kleinere Veranstaltung mit den direkt Betroffenen fand im Frühjahr 2018 statt, die offizielle Einweihungsfeier mit Gästen aus den Verwaltungsräten, Behörden und anderen Partnern im Spätsommer.

Nach erfolgreichen Tests wurde das neue Dispatching bis zum Erhalt der Betriebsbewilligung mit einer Ein-Mann-Besetzung betrieben. Danach konnte der Betrieb mit einer Besetzung von zwei Dispatchern je Schicht vollständig von Schlieren nach Aarau übergehen. Der GVM hat ihren Dispatchingbetrieb im Januar 2019 aufgenommen. In einer ersten Phase werden beide Dispatchingteams nur ihre bisherigen Aufgaben wahrnehmen.

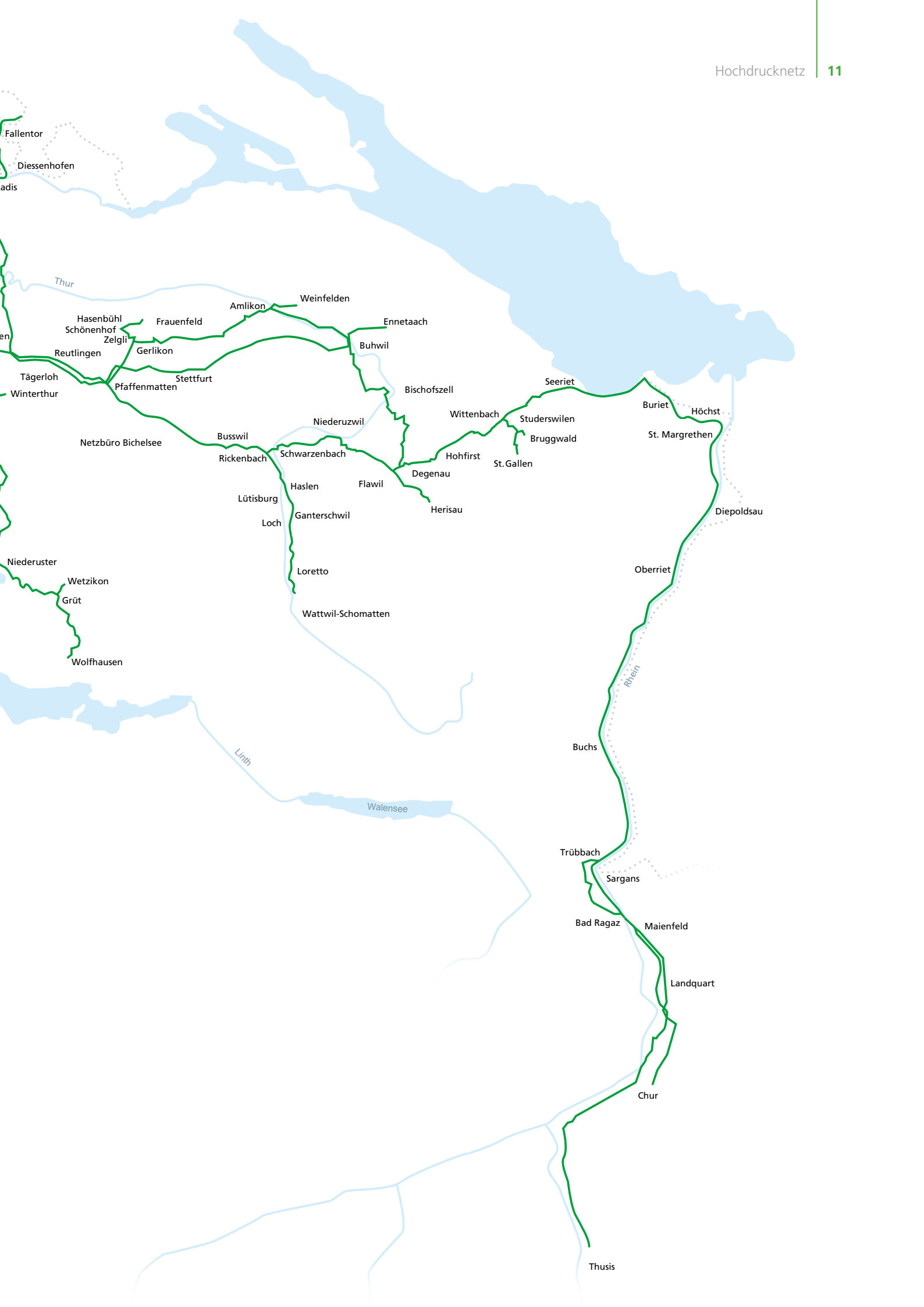
Das neue Dispatching wurde mit dem GVM so konzipiert, dass die bereits gemäss «best practice» eingerichteten Rechenzentren unverändert an ihren Standorten belassen werden konnten. Die Anbindung erfolgt über eine redundante Daten-Ringverbindung. Mit einer innovativen «one desk-Lösung» wurde erreicht, dass mittels Tastatur und Maus alle Systeme an jedem Arbeitsplatz individuell und bei höchster Performance aufgeschaltet werden können, um somit die notwendige Flexibilität für den Betrieb zu gewährleisten. Dadurch konnte auch auf den Bau eines eigenen Rechenzentrums verzichtet und die Projektkomplexität wesentlich vereinfacht werden. Die Technik kurz zusammengefasst: Es wurden die Monitore von Arlesheim und Schlieren nach Aarau verschoben und der Zugriff auf die einzelnen Systeme stark vereinfacht.

ANDREAS BOLLIGER
Leiter Netzmanagement a.i.

Das Hochdrucknetz

(Stand: 30.9.2018)





Human Resource Management

WIR SIND EGO

Das lateinische Wort «cultura» bedeutet Bearbeitung, Pflege oder Anbau. Es geht symbolisch betrachtet also darum, einen Acker zu bestellen, was mit schwerer Arbeit verbunden ist – denn wer ernten möchte, muss zuerst einmal säen.

Da es sich mit einer Kultur in einem Unternehmen ganz ähnlich verhält, hat die Geschäftsleitung entschieden, sich intensiv diesem Thema zu widmen und die gesamte Belegschaft mit einzubeziehen. Nachdem der Verwaltungsrat die strategischen Stossrichtungen, Vision und Mission verabschiedet hat, sollten Letztere mit Leben gefüllt werden. Gesagt, getan! So haben wir in einem ganztägigen Workshop mit allen Mitarbeitenden gemeinsam die Top-6-Unternehmenswerte definiert. Als Erstes wurde ein gemeinsames Verständnis der Wertebegriffe geschaffen, um danach zusammen die sechs wichtigsten Erkenntnisse herauszuschälen. Um den EGO-Werten Nachhaltigkeit zu verleihen, wurden diese in kreativen Gruppenarbeiten zu Skulpturen aus Stahl, Stein und Holz respektive Bildern geformt. Die «Kommunikation» wurde zudem auf Leinwand gemalt, die «Wirtschaftlichkeit» gebacken und die «Loyalität» auf einem Foto festgehalten. Natürlich standen uns während diesen kreativen Tätigkeiten Künstlerinnen und Künstler unterstützend und inspirierend zur Seite.

Die Kunstwerke zieren seit Mitte Jahr unsere Räumlichkeiten und unsere Bildschirmschoner. Der intensive Austausch mit der eigenen Wertehaltung formt unser Verhalten als Persönlichkeit und Arbeitskraft innerhalb der Organisation.

Je besser es uns gelingt, die unternehmerischen Werte zu leben, desto mehr wird unsere Unternehmenskultur für die Mitarbeitenden und Kunden spürbar. Den symbolischen Acker der Unternehmenskultur zu bearbeiten setzt ein hohes Mass an Vertrauen voraus und folgt den Grundsätzen «ohne Saat keine Ernte» und «ohne Pflege kein Wachstum». So freuen wir uns, dass uns unsere Werte nun auch sichtbar durch unseren Arbeitstag begleiten und bei stetiger Pflege die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

IRIS FISCHER

Leiterin Human Resources





1202

Betriebskommission MIT FRISCHEM WIND

*LEDs zur Beleuchtung von Dispatching
und den beiden Nebenräumen*

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Mitglieder der Betriebskommission dazu entschieden, nach langjährigem aktivem Engagement die Kommissionstätigkeit in andere Hände zu übergeben. Neue Köpfe mit frischen Ideen sollen die Aktivitäten weiterführen und mit vollem Elan den Mitarbeitenden zur Seite stehen. Die Belegschaft begrüßte diesen Entscheid und konnte – bis auf einen – alle Wahlkreise besetzen.

Da dieser Übergang für die neuen Mitglieder viel Neues mit sich brachte, und die neuen Vertreter sich zuerst einen Überblick verschaffen mussten, ist ein aussagekräftiger Rückblick noch etwas verfrüht. Es wurden jedoch bereits einige Themen mit der Geschäftsleitung angesprochen, diese aber noch nicht detailliert ausdiskutiert.

Der intensive Workshop zur Findung gemeinsamer Unternehmenswerte bestätigt die hohe Bedeutung einer

werteorientierten Unternehmenskultur. Auch in der täglichen Arbeit, im Dialog mit den Mitarbeitenden, wird aktiv am Verbesserungsprozess gearbeitet.

Die neu gewählte Betriebskommission freut sich auf die bevorstehende Arbeit. Dabei stützt sie sich auf das Vertrauen der Mitarbeitenden und auf kritische und kreative Inputs. Ebenfalls ist für sie der konstruktive Austausch mit der Geschäftsleitung eine Selbstverständlichkeit.

Die Geschäftsleitung wünscht der neu gewählten Betriebskommission einen guten Start in die vor ihr liegenden Aufgaben und freut sich auf eine offene Zusammenarbeit im Sinne einer vertrauensvollen Unternehmenskultur und der Erhaltung des guten Betriebsklimas.

JANN WIESER
Präsident der Betriebskommission

Beteiligungen

Swissgas AG

Am 7. April 1971 wurde Swissgas als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft für gemeinsame Beschaffungs- und Transportaktivitäten für vier regionale Aktionäre (Regionalgesellschaften) gegründet und erbringt ihre Leistungen in deren Auftrag. Die Gasmengen der langfristigen Verträge werden seit der rechtlichen Entflechtung der Erdgas Ostschweiz AG von ihrer Schwestergesellschaft, der Open Energy Platform AG, bewirtschaftet. Swissgas ist Aktionärin der Transitgas und hält Kapazitätsrechte für die schweizerische Gasversorgung. Swissgas betreibt alle Zollmessstationen an der Transitgas und vier Verbindungsleitungen von der Transitgas zu den Regionen, unter anderen die Erdgasleitung Ost, von Staffelbach nach Schlieren.

Swiss Gas Invest AG

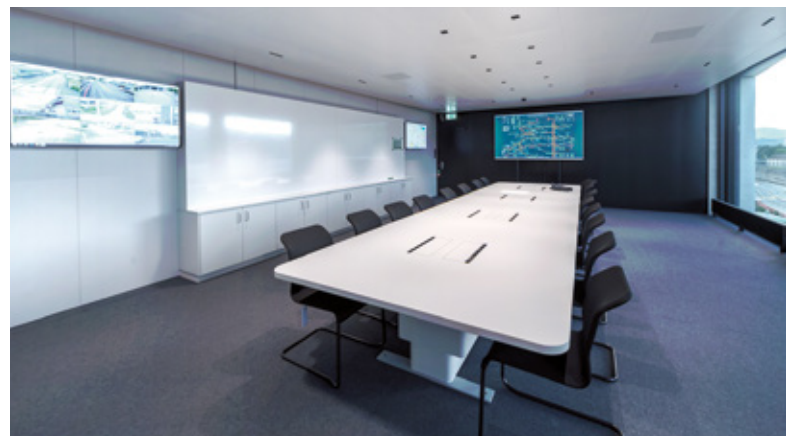
Die Swiss Gas Invest AG (7,9 %) ist neben der Credit Suisse Energy Infrastructure Partners (36,6 %) die neue Aktionärin der FluxSwiss und wurde 2016 gegründet. FluxSwiss besitzt 46 % der Transitgas AG und 90 % der Vermarktungsrechte der Transitgasleitung, welche ausschliesslich zum Transit genutzt wird. Erstmals war es möglich, dass die Beteiligung der schweizerischen Gasgesellschaften flexibel nach ihren einzelnen Bedürfnissen gestaltet werden konnte. Die Erdgas Ostschweiz AG ist zu 15 % an der Swiss Gas Invest AG beteiligt, die anderen grossen Aktionäre sind Holdigaz (53 %) und Gaznat (15 %). Die Hauptaktionärin von FluxSwiss ist Fluxys (50,6 %).

gasmobil ag

Mit dem neu geschaffenen nationalen Kompetenzzentrum «GasMobilität Ostschweiz AG» soll die Geschäftseinheit Mobilität so positioniert werden, dass diese längerfristig einen gewichtigeren Beitrag zur Bekanntmachung, Verkaufsförderung und Imagepflege von Erdgas und Biogas als Treibstoff leisten kann.

Die Schwerpunkte bilden unter anderem die verstärkte Zusammenarbeit mit den Importeuren und der weitere Ausbau des Tankstellennetzes. Die Anfang 2018 lancierte SEAT-Kampagne hat die Erwartungen übertroffen und erzielte eine relevante Absatzsteigerung.

Erschwerend für die Marketingaktivitäten und Verkaufsförderungsmassnahmen für Erdgas/Biogas-Fahrzeuge wirkte in der Berichtsperiode der neu eingeführte WLTP-Prüfzyklus. Dieser soll in Bezug auf Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoss Antworten liefern, die näher an der Realität liegen. Die Autoindustrie sieht sich deswegen mit langen Genehmigungsverfahren konfrontiert, dadurch stockt bei verschiedenen Modellen der Nachschub, und der Autokauf wird für viele zur Geduldsprobe.





GAS & COM AG

Das Geschäftsjahr 2017/18 von Gas & Com war geprägt von der neuen Unternehmensstrategie, welche klare Fokuse setzt:

- Verstärkung des Verkaufs
- Leverage der bestehenden Infrastrukturen und Netze
- Konzentration auf das Kerngeschäft

Der Bedarf an Bandbreite und Konnektivität nimmt weltweit weiterhin zu, und neue bandbreitenintensive

9.92

*Quadratmeter beträgt die Fläche
der Grossbildanzeige*

Applikationen drängen auf den Markt. Auch hierzulande ist dieser Trend deutlich spürbar.

Da der Schweizer Markt aber sehr gut mit Glasfasern erschlossen ist, kann die Nachfrage derzeit noch gut gedeckt werden. Eine weitere Tendenz zeigt sich bezüglich der Preise; diese sinken pro Bandbreite kontinuierlich, und es werden vermehrt Mehrleistungen zu gleichbleibenden Konditionen angeboten. Trotzdem konnte sich Gas & Com sehr gut entwickeln und ihre Marktposition weiter stärken. Gas & Com hat sich insbesondere in den Bereichen spezialisiert, wo hohe Sicherheit gefragt ist und eine Alternative zu den üblichen Routen der grossen Player gesucht wird – und wo redundante Anbindungen zu Datacentern erwünscht sind.

Organe

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Erdgas Ostschweiz AG tagte im Berichtsjahr viermal. Im Jahr 2017 am 30.11. und im Jahr 2018 am 26.1., 15.3. und 5.7.

Kurt Lüscher, Präsident
Geschäftsführer, Implementation Force AG, Zürich

Fredy Brunner, Vizepräsident bis 16.3.2018
Partner, Konkret Strategie & Beratung GmbH, St. Gallen

Peter Jans, Vizepräsident ab 16.3.2018
Stadtrat St. Gallen, St. Gallen

Andres Türler
VR-Präsident Energie 360° AG, Zürich

Roger Brütsch ab 16.3.2018
Mitglied der Geschäftsleitung, SH Power, Schaffhausen

Urs Buchs bis 16.3.2018
Bereichsleiter Stadtwerk Winterthur, Winterthur

Urs Haaf
Direktor Technische Betriebe Flawil, Flawil

Walter Krähenbühl
Direktor Technische Betriebe Weinfelden AG, Weinfelden

Daniel Meili ab 16.3.2018
Stadtrat Wil, Wil

Christian Sauter
Departementssekretär Energie Stadt Zürich, Zürich

Roger Schneider
Geschäftsleiter GRAVAG Erdgas AG, St. Margrethen

Dr. Rainer Schöne
Bereichsleiter Energie 360° AG, Zürich

Dr. Jörg Wild
CEO Energie 360° AG, Zürich

Beisitzer des Verwaltungsrates

Marco Gabathuler ab 16.3.2018

Ernst Haas bis 16.3.2018

Dr. Hanspeter Haltner

Daniel Meili bis 16.3.2018

Hagen Pöhnert bis 16.3.2018

Rudolf Summermatter

Ernst Uhler

Marc Zysset

Risikoausschuss

Roger Schneider

Dr. Constantin Tönz
Fachbeisitzer

Dr. Rainer Schöne
Präsident des Risikoausschusses

Geschäftsleitung

Andreas Bolliger
Vorsitzender/Leiter Netzmanagement a.i.

Andreas Schwager
Stv. Vorsitzender/Leiter Transport

Hans-Peter Wildi
Leiter Finanzen

Sekretariat des Verwaltungsrates

Iris Fischer

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG
gemäss Art. 727 OR

Generalversammlung

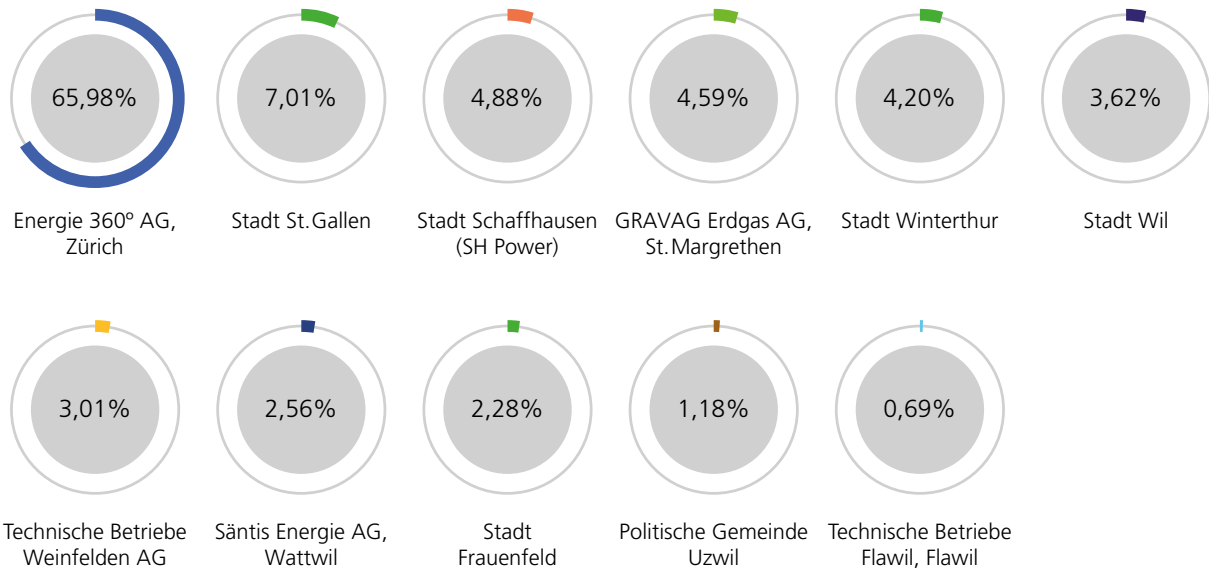
54. ordentliche Generalversammlung

Datum: 15. März 2019

Ort: Hotel Atlantis by Giardino, Zürich

Gastgeberin: Energie 360° AG

Aktionäre/Kennzahlen



KENNZAHLEN 2017/18

Transportierte Erdgasmenge	11,43 TWh
Höchste Abgabe	
28. Februar 2018, 10.00 Uhr	3 754 MWh/h
Niedrigste Abgabe	
28. Juli 2018, 03.00 Uhr	145 MWh/h
Umsatz	CHF 49,8 Mio.
Bilanzsumme	CHF 163,9 Mio.
Aktienkapital	CHF 10 Mio.
Gesamtlänge des Transportnetzes	630 km

FAKTEN PERSONAL 2017/18

Anzahl Mitarbeitende	72
Anzahl Vollzeitstellen	65
Eintritte	15
Austritte	15

ERDGASQUALITÄT

Brennwert Ho	
Kernnetz EGO, ohne Graubünden	
(arithmetischer Mittelwert)	11,39 kWh/Nm ³
Graubünden	
(arithmetischer Mittelwert)	11,26 kWh/Nm ³



800

Kilowatt leistet der Notstromgenerator

IMPRESSUM

Herausgeber und Copyright: Erdgas Ostschweiz AG, Kommunikation: Fabiana Kiefer-Corica

Konzept, Redaktion, Realisation und Produktion: Fäh+Partner, Burg

Fotos: Erdgas Ostschweiz AG; Ergoconcept Engineering GmbH, Rotkreuz; Fäh+Partner



Dieser Geschäftsbericht wurde «klimaneutral» produziert. Die gesamten anfallenden Treibhausgas-Emissionen werden in Klimaschutzprojekten der Schweizer Stiftung «myclimate» kompensiert. Dabei werden einerseits firmeninterne Emissionen aus der Infrastruktur (Brennstoff und Elektrizität) und der Firmenmobilität berücksichtigt. Andererseits fliessen auch die Emissionen in die Berechnung ein, die bei der Herstellung des Papiers sowie der Farbmittel und chemischen Stoffe anfallen. Zudem entstehen Emissionen beim Transport der Rohstoffe zur Druckerei sowie der fertigen Printprodukte von der Druckerei zum Kunden.

Erdgas Ostschweiz AG

Bernerstrasse | Postfach 610 | CH-8010 Zürich

Telefon +41 44 733 61 11 | Fax +41 44 730 50 93

ego@ego-ag.ch | www.erdgasostschweiz.ch

